I. Lehrverteilung.

A. Allgemeiner Lehrplan.

	Unterrichtsgegenstände.	Anzahl der wöchentlichen Stunden.					
		Realklassen.			Realprogymnasium.		
		VI.	V.	IV.	O. III. U.	II.	Summa.
Obligatorisch.	Religion.	3	2	2	2	2	11
	Deutsch und Geschichtserzählungen.	5 / 1 } 6	4 / 1 } 5	5	3	3	22
	Latein.				4	3	7
	Französisch.	6	6	5	5	4	26
	Englisch.				3 | 3	3	9
	Geschichte und Erdkunde.	2	2	2 / 2	2 / 2	2 / 1	15
	Rechnen und Mathematik.	4	4	4	5 | 5	5	27
	Naturbeschreibung.	2	2	2	2 | 2	2	12
	Physik und Chemie.					3	3
	Schreiben.	2	2	2			6
	Zeichnen.		2	2	2	2	8
	Singen.	2	2	—	2	—	6
	Turnen.	3	3		3		9
Wöchentliche Stundenzahl.		30	30	34	35	35	164 | 164
Fakultativ.	Latein.	8	8	7			23
	Dänisch.			2	2	2	6

B. Die Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer

während der beiden Semester ergiebt sich aus den folgenden Tabellen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sommer-Halbjahr 1895.

Nr.	Lehrer.	Ordinariat.	Realprogymnasium.					Summa.
			II.	O. III.	U. III.	G. IV.	R. IV.	R. V.	G. V.	R. VI.	G. VI.	
1.	Direktor Professor Dr. Döring.	II.	2 Religion, 3 Deutsch, 2 Geschichte.	2 Religion, 4 Latein.						3 Religion.		16
2.	Professor Dr. Burgtorf.	IV.	4 Französisch, 3 Englisch.	5 Französisch, 3 Englisch.		6 Französisch.						21
3.	Oberlehrer Krey.	V.	2 Dänisch.	2 Geschichte, 2 Dänisch.	4 Latein.	2 Geschichte, 2 Dänisch.		5 Deutsch, 2 Erdkunde.	6 Latein.			27
4.	Oberlehrer Dr. Schmidt.		3 Latein.			7 Latein, 4 Französisch.	2 Religion,	2 Religion.			6 Latein.	24
5.	Oberlehrer Wüstnei.	III.	5 Rechnen u. Mathematik, 3 Physik, 2 Naturbeschreibung.	5 Rechnen und Mathematik.	5 Rechnen und Mathematik.	2 Mathematik, 2 Erdkunde.						24
6.	Ordentl. Lehrer Heinrich, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen. 3 Turnen,	2 Zeichnen. 2 Singen, 2 Erdkunde.		2 Zeichnen, 3 Turnen,		2 Schreiben, 2 Zeichnen. 2 Singen.		2 Schreiben, 2 Singen, 3 Turnen.		20 und 9 Turnen.
7.	Wissenschaftl. Hülfslehrer Möller.	VI.	1 Erdkunde.	3 Deutsch, 3 Englisch.				6 Französisch.		5 1 6 Deutsch und Geschichtserzählungen. 6 Französisch.		25
8.	Kommissarischer Elementarlehrer Clausen.			2 Naturbeschreibung.	2 Naturbeschreibung.	3 Deutsch, 2 Deutsch, 2 Rechnen, 2 Naturbeschreibung.	1 Rechnen,	4 Rechnen, 2 Naturbeschreibung.		4 Rechnen, 2 Naturbeschreibung, 2 Erdkunde.		28

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Winter-Halbjahr 1895—96.

Nr.	Lehrer.	Ordinariat.	Realprogymnasium.					Summa.
			II.	O. II. III.	R. IV.	R. G. V.	R. G. VI.	
1.	Direktor Professor Dr. Döring.	II.	2 Religion, 3 Deutsch, 2 Geschichte.	2 Religion, 4 Latein.			3 Religion.	16
2.	Professor Dr. Burgtorf.	IV.	4 Französisch, 3 Englisch.	3 Englisch, 5 Französisch,	6 Französisch.			21
3.	Oberlehrer Krey.	V.	1 Erdkunde.	2 Geschichte, 2 Dänisch.	2 Geschichte, 2 Dänisch.	5 Deutsch, 8 Latein, 2 Erdkunde.		24
4.	Oberlehrer Dr. Schmidt.	III B.	3 Latein.	2 Religion, 3 Deutsch, 4 Latein.	2 Religion.	2 Religion.	8 Latein.	24
5.	Oberlehrer Wüstnei.	III A.	5 Rechnen u Mathematik, 3 Physik, 2 Naturbeschreibung.	5 Rechnen und Mathematik. / 5 Rechnen und Mathematik.	2 Mathematik, 2 Erdkunde.			24
6.	Ordentl. Lehrer Heinrich, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen, 3 Turnen,	2 Zeichnen, 2 Singen, 2 Erdkunde.	2 Schreiben, 2 Zeichnen, 3 Turnen,	2 Schreiben, 2 Zeichnen, 2 Singen.	2 Schreiben, 2 Singen, 3 Turnen.	22 und 9 Turnen
7.	Wissenschaftl. Hülfslehrer Dr. Seegers.	VI.		3 Deutsch, 4 Englisch.		5 Französisch.	5 1 6 Deutsch und Geschichtserzählungen, 6 Französisch.	24
8.	Kommissarischer Elementarlehrer Clausen.			2 Naturbeschreibung. / 2 Naturbeschreibung.	5 Deutsch, 3 Rechnen, 2 Naturbeschreibung.	4 Rechnen, 2 Naturbeschreibung.	4 Rechnen, 2 Naturbeschreibung, 2 Erdkunde.	28

Die dänischen Stunden in II kamen in Wegfall, weil sämtliche Schüler nach § 5a der Schulordnung dispensiert waren.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

C. Uebersicht über die absolvierten Lehraufgaben.

Sekunda.

Ordinarius: Der Direktor.

Religion. 2 Stunden. Bibellesen behufs Ergänzung des früher Gelesenen. Erklärung des Evangeliums Lucä. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Lehrbücher: Die Bibel. Hollenberg, Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Evangelisch-lutherisches Gesangbuch für Schleswig-Holstein. — Döring.

Deutsch. 3 Stunden. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art neben erzählenden Darstellungen oder Berichten. Gelesen wurde Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrage kleiner eigener Ausarbeitungen. Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Lesebuch. „Regeln und Wörterverzeichnis".

Anmerkung. Die Benutzung der Schülerbibliothek wurde von dem Lehrer des Deutschen in jeder Klasse kontrolliert und möglichst so geleitet, daß die Privatlektüre als Ergänzung zu den Unterrichtspensen hinzutrat.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Ein merkwürdiger Vorgang bei der Krönung Rudolfs von Habsburg. Nach Schillers Gedicht: „Der Graf von Habsburg." 2) Die Vorfabel in Lessings „Minna von Barnhelm". 3) Charakteristik Tellheims. 4) Die Urteile des Pfarrers und des Apothekers in Goethes „Hermann und Dorothea" über die Neugier und den Leichtsinn. 5) Die Örtlichkeiten in Goethes „Hermann und Dorothea". 6) Charakteristik Hermanns in Goethes „Hermann und Dorothea." 7) Erklärung des Siegesfestes von Schiller. 8) Der Gang der Handlung in Schillers Tell. 9) Die Episoden in Lessings „Minna von Barnhelm." 10) Die Überschriften der einzelnen Gesänge in Goethes „Hermann und Dorothea". 11) Vergleichung des Wirtes in Lessings „Minna von Barnhelm" mit demjenigen in Goethes „Hermann und Dorothea" (Prüfungsarbeit). — Döring.

Latein. 3 Stunden. Lektüre: Im Sommer-Semester: Caes. Bell. Gall. VII mit Auswahl. Im Winter-Semester: Ov. Metam. I, 1—198. 244—437. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. In beiden Semestern: Repetitionen aus Caes. Bell. Gall. und Übungen im Extemporieren desselben. 2 St.

Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale und Exercitium. Schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen. 1 St. Lehrbücher: Ellendt-Seyffert „Lateinische Grammatik"; Textausgaben von Caesar und Ovid. — Schmidt.

Französisch. 4 Stunden. Im Sommer-Semester: Plötz' systematische Grammatik, § 75—100 incl. Die syntaktischen Hauptgesetze über die Konstruktion, sowie über die Kasusrektion der Verba. Die gebräuchlichsten Präpositionen. Tempus und Modus. Der Infinitiv. Das Particip. Dazu Übersetzen aus dem Übungsbuche von Plötz, § 74—100 mit Auswahl. Im Winter-Semester: Systematische Grammatik, § 101—116. Die syntaktischen Hauptgesetze über den Artikel, das Adjektiv, das Adverb, das Pronomen und die gebräuchlichsten Konjunktionen. Dazu Übersetzen aus dem Übungsbuche, § 101—116 mit Auswahl. In beiden Semestern: Repetition des grammatischen Pensums der Tertia. — Lektüre: Au Coin du Feu von Souvestre, I—IV incl. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Rechtschreibeübung, Exercitium, Extemporale); dafür alle 4 oder 6 Wochen eine deutsche Ausarbeitung über einen Abschnitt aus dem Französischen als Klassenarbeit. — Burgtorf.

Englisch. 3 Stunden. Im Sommer-Semester: Schmidt, englische Schulgrammatik § 75—165 mit Auswahl. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, des Pronomens und der Pronominalien. Dazu Übersetzen aus den Übungsbeispielen. Im Winter-Semester: Grammatik § 166—336 mit Auswahl. Wiederholung und zum Teil eingehendere Behandlung der Hauptgesetze aus der Syntax des Verbums (Genus, Tempus, Modus, Rektion, Infinitiv, Gerundium, Particip) und des Adverbs. Eingehendere Behandlung der wichtigeren Präpositionen und der Konjunktionen. Dazu Übersetzen aus den Übungsbeispielen. In beiden Semestern: Repetition des grammatischen Pensums der Tertia. Lektüre: The Sketch Book von Irving, I—VII incl.. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Rechtschreibe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

übung, Exercitium, Extemporale); dafür alle 4 oder 8 Wochen eine deutsche Ausarbeitung über einen Abschnitt aus dem Englischen als Klassenarbeit. — Burgtorf.

Geschichte und Erdkunde. 3 Stunden. Geschichte 2 Stunden. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als für die deutsche und preußische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer größeren nationalen Einheit, die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches. Im Anschluß an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Lehrbuch: Andrä, Grundriß der Weltgeschichte. — Döring. Erdkunde 1 Stunde. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Lehrbücher: Daniel, Leitfaden. Atlas von Richter oder von Debes. — Im Sommer Möller, im Winter Krey.

Mathematik. 5 Stunden. Potenzen und Wurzeln mit gebrochenen und negativen Exponenten. Begriff und Anwendung der Logarithmen und Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Gerade und Ebenen. Berechnung der Oberfläche und des Inhalts einfacher Körper. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Lehrbücher: Reidt, Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie. Matthiessen, Übungsbuch. Gauß, Logarithmentafeln. — Wüstnei.

Aufgaben zur mathematischen Prüfungsarbeit.

1. Ein Kapital trägt an Jahreszinsen 6 *M.* mehr als der zwanzigste Teil seines Wertes ausmacht. Ein zweites Kapital, welches zu demselben Zinsfuße ausgeliehen, aber um 800 *M.* größer ist als das erste, trägt 10 *M.* weniger, als der zehnte Teil des Wertes des ersten Kapitals ausmacht. Wie groß ist jedes Kapital, und zu welchem Zinsfuße ist es ausgeliehen?

2. Eine Kraft R soll in zwei Seitenkräfte zerlegt werden, von denen die eine gleich P ist und mit der Richtung von R den Winkel α bildet. Man bestimme die Größe und Richtung der anderen.

$$R = 233;\ P = 111;\ \alpha = 82^0\ 8'\ 23''.$$

3. Ein cylindrisches Gefäß, dessen Grundfläche den Durchmesser d hat, sei bis zu einer Höhe gleich h über der Grundfläche mit Wasser gefüllt; in dieses werde eine Kugel geworfen, deren Durchmesser gleich a ist, und welche ganz im Wasser untersinkt. Bis zu welcher Höhe steigt hierdurch das Wasser in dem Gefäße?

$$d = 4\ \text{cm};\ h = {}^7/_8;\ a = 3\ \text{cm}.$$

Physik. 3 Stunden. Einfache Sätze über feste, tropfbarflüssige und luftförmige Körper. Magnetismus, Elektrizität, wichtige optische Erscheinungen, einige Sätze aus der Akustik. Die einfachen chemischen Sätze. Koppe's Physik. — Wüstnei.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Der Bau des menschlichen Körpers und die Lebensthätigkeit desselben. Lehrbuch: Vogel, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Zoologie, Heft 3. — Wüstnei.

Zeichnen. 2 Stunden. a. Freihandzeichnen: Zeichnen nach plastischen Gipsornamenten, Vasen, Gegenständen des Kunstgewerbes, ausgestopften Vögeln, in Kreidemanier und auch in farbiger Darstellung. b. Linearzeichnen: Die Anfänge der rechtwinkligen Parallelprojektion. Einfache Körperschnitte Mantelabwicklungen, Dachermittlungen, einfache Durchdringungen. — Heinrich.

Dänisch. 2 Stunden. Lektüre nach Flors Haandbog i den danske Literatur. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Während des Winterhalbjahrs waren alle Schüler der Sekunda vom Unterricht im Dänischen dispensiert. — Krey.

Technischer Unterricht. Siehe am Schluß der Lehrpensen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober- und Unter-Tertia.

Ordinarius in III A Herr Oberlehrer Wüstnei, in III B Herr Oberlehrer Dr. Schmidt.

Religion. Ober-Tertia 2 Stunden. Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. — Döring.

Unter-Tertia 2 Stunden. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des Katechismus nebst den Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten und Ergänzung von 4 neuen Kirchenliedern und einigen wertvollen Liederstrophen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Lehrbücher: Die Bibel. Evangelisch-lutherisches Gesangbuch für die Provinz Schleswig-Holstein. Biblisches Lesebuch von Schulz-Klix. — Im Sommer Döring, im Winter Schmidt.

Deutsch. Ober-Tertia 3 Stunden. (Im Sommer-Semester mit Unter-Tertia combiniert.) Lektüre prosaischer und poetischer Stücke nach Hopf und Paulsiek Lesebuch. Memorieren von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Möller.

Im Winter-Semester: Lektüre aus dem Lesebuch. Im Anschluß an dieselbe Mitteilung des Notwendigsten aus der Metrik und Poetik. Übungen im Disponieren. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Homer in der Übersetzung von Voß. Lehrbücher: Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Regeln und Wörterverzeichnis. — Seegers.

Unter-Tertia. 3 Stunden. Grammatik. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre). Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Lehrbücher: Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Regeln und Wörterverzeichnis. — Im Sommer Möller, im Winter Schmidt.

Latein. Ober-Tertia 4 Stunden. Lektüre. Caes. Bell. Gall. III und VI. Grammatik. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Sonst wie in Unter-Tertia. Dazu schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen und aus dem Lateinischen. Grammatik von Ellendt und Seyffert. Teubnersche Ausgabe von Caes. Bell. Gall. — Döring.

Unter-Tertia 4 Stunden. Lektüre: Caes. Bell. Gall. lib. III und IV mit Auswahl. 2 Stunden. Grammatik: Wiederholung der Formen- und Erweiterung der Kasuslehre. Moduslehre, soweit für das Lesen erforderlich. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen und aus dem Lateinischen. 2 Stunden. Lehrbücher: Ellendt-Seyffert „Lateinische Grammatik". Caes. Bell. Gall. (Teubnersche Ausgabe). — Im Sommer Krey, im Winter Schmidt.

Französisch. (Tertia A und B). 5 Stunden. Im Sommer-Semester: Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta, namentlich der Hülfsverba avoir und être, der regelmäßigen Konjugation und der Fürwörter. — Der Teilartikel, das Adverb (seine Bildung und Steigerung). Übersicht über die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen. Die wichtigsten unregelmäßigen Verba auf er. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Plötz, Lekt. 50—70; dazu die entsprechenden §§ der systematischen Grammatik. Im Winter-Semester: Die wichtigsten unregelmäßigen Verba auf ir, oir und re. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hülfsverba avoir und être. Wortstellung. Das Nötigste über Tempus, Modus, Infinitiv und Particip, teils induktiv, teils deduktiv. Übersetzen aus dem Übungsbuche, Lekt. 71—81; dazu die entsprechenden §§ der systematischen Grammatik. Lektüre: Le Tour de la France par deux Enfants von Bruno, Cap. I—XXIV incl. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Rechtschreibung, Exercitium, Extemporale); dafür alle 4 oder 6 Wochen eine deutsche Ausarbeitung über einen Abschnitt aus dem Französischen (Tertia B eine Übersetzung aus dem Französischen) als Klassenarbeit. — Burgtorf.

Englisch. (Tertia A.) 3 Stunden. Im Sommer-Semester: Repetition des Pensums der Tertia B. — Syntax des Verbs (Begriffszeitwörter, Hülfszeitwörter) nach der englischen Schulgrammatik von Dubislav

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Bock. Dazu Übersetzen aus dem Übungsbuche von demselben Verfasser. Im Winter-Semester: Syntax des Verbs (die modalen Hülfszeitwörter, der Infinitiv, das Gerundium, das Particip, die Zeiten und Modi). Dazu Übersetzen aus dem Übungsbuche. Lektüre: Tales of a Grandfather von Scott, Cap. V—VIII incl.. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Rechtschreibeübung, Exercitium, Extemporale); dafür alle 4 oder 6 Wochen eine deutsche Ausarbeitung über einen Abschnitt aus dem Englischen als Klassenarbeit. — Burgtorf.

Unter-Tertia. 3 Stunden. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre nach dem Elementarbuch von Dubislav und Bock. Lese- und Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Im Sommer-Semester Möller, im Winter-Semester Seegers.

Geschichte. 2 Stunden. Geschichte der neueren Zeit bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, nach Andrä, Grundriß der Weltgeschichte. — Krey.

Erdkunde. 2 Stunden. Politische Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Zeichnen von Kartenskizzen. — Heinrich.

Mathematik und Rechnen. Ober-Tertia. 5 Stunden. In der Planimetrie Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regelmäßiger Vielecke, sowie des Kreisumfanges und -inhaltes. Konstruktionsaufgaben. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln.

Unter-Tertia. 5 Stunden. Lehre vom Kreise. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Grundrechnungen mit einfachen Zahlen. Quadratwurzeln. Gleichungen ersten Grades und Anwendung derselben auf Rechnungen aus dem bürgerlichen Leben. Reidt, Planimetrie. Matthiessen, Übungsbuch. Löbnitz, Rechenbuch II. — Wüstnei.

Naturbeschreibung. Ober-Tertia. 2 Stunden. Sommer-Semester: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse, Mitteilungen über die geographische Verbreitung und Verteilung der Pflanzen. Winter-Semester: Niedere Tiere, Erweiterung und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere, Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. Lehrbücher: Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Botanik, Heft 2 und Zoologie, Heft 2.

Unter-Tertia. 2 Stunden. Sommer-Semester: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Winter-Semester: Gliedertiere (Insekten, Crustaceen, Myriopoden und Arachnoiden). Lehrbücher wie in III A. — Clausen.

Zeichnen. 2 Stunden. Freihandzeichnen nach Stab- und Vollmodellen. Das Wichtigste aus der Perspektive und Schattenlehre, begründet durch Anschauung. Darstellung mit Bleistift, Kreide, Wasserfarbe. Linearzeichnen: Konstruktion von Ovalen, Ellipsen, architektonischen Bogen. Das geometrische Ornament. Geometrische Zeichnungen einfacher Körper. — Heinrich.

Dänisch. 2 Stunden. Lektüre aus Holst's Læsebog. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Grammatik im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und an das Lesebuch. — Krey.

Technischer Unterricht. Siehe am Schluß der Lehrpensen.

Quarta.

Ordinarius: Herr Professor Dr. Burgtorf.

Religion. 2 Stunden. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung der biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V. Erklärung und Ergänzung des dritten Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des vierten und fünften Hauptstücks. Katechismussprüche wie in den vorhergehenden Klassen und Wiederholung der dort gelernten. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen Liedern. Lehrbücher: Die Bibel. Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein. Biblisches Lesebuch von Schulz-Klix. — Schmidt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. 5 Stunden. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lektüre aus Hopf und Paulsiek. Memorieren von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, alle 14 Tage ein Diktat. Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Quarta. Regeln und Wörterverzeichnis. — Clausen.

Französisch. 6 Stunden. Im Sommer-Semester: Wiederholung des grammatischen Pensums der Quinta, namentlich der Fürwörter. — Das Particip. Die wichtigsten unregelmäßigen Verba auf er. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Plötz, Lekt. 49—61; dazu die entsprechenden §§ der systematischen Grammatik. Im Winter-Semester: Die wichtigsten unregelmäßigen Verba auf ir, oir und re. Übersetzen aus dem Übungsbuche, Lekt. 62—77. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Burgtorf.

Geschichte. 2 Stunden. Im Sommer-Semester griechische, im Winter-Semester römische Geschichte, nach Andrä. — Krey.

Erdkunde. 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Wüstnei.

Geometrie. 2 Stunden. Einleitung. Lehre von den Linien, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Lehrbuch: Reidt, Planimetrie. — Wüstnei.

Rechnen. 3 Stunden. Decimalrechnung. Wiederholung der Rechnungen mit gemeinen Brüchen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus der Zinsrechnung, der Terminrechnung, der Rabattrechnung, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesellschaftsrechnung. Löbnitz II. — Clausen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer-Semester: Vergleichende Betrachtung verwandter Arten von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Winter-Semester: Wiederholungen und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Lehrbücher: Vogel, Müllenhof und Kienitz-Gerloff, Botanik, Heft 2 und Zoologie, Heft 1. — Clausen.

Zeichnen. 2 Stunden. Die Schneckenlinie. Anwendung derselben bei Rankenbändern, Stützen, Füllungen. Die Palmette und ihre Anwendung. Es wird auf den Unterschied zwischen Flach- und Reliefornament aufmerksam gemacht. Aus der Farbenlehre: Tertiäre Farben-Verbindung von drei und mehr Farben. — Heinrich.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift, Geschäftsaufsätze. — Heinrich.

Dänisch. 2 Stunden. Lektüre aus Matzens Læsebog. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Krey.

Technischer Unterricht. Siehe am Schluß der Lehraufgaben.

Quinta.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Krey.

Religion. 2 Stunden. Biblische Geschichte des Neuen Testaments in Auswahl. Wiederholung des Lernstoffes der Sexta. 4 Lieder nach dem Kanon wurden neu gelernt, desgleichen das zweite Hauptstück mit Erklärung; außerdem im Anschluß an biblische Geschichten und Katechismus 20 Sprüche. Lehrbücher: Biblisches Lesebuch von Schulz-Klix und Evangelisch-lutherisches Gesangbuch für Schleswig-Holstein. — Schmidt.

Deutsch. 4 Stunden. Der einfache und erweiterte Satz. Lektüre von Hopf und Paulsiek. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, im Winter abwechselnd Diktat und Aufsatz. — Krey.

Geschichte. 1 Stunde. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. — Krey.

Französisch. 6 Stunden. Im Sommer-Semester: Wiederholung des Sextapensums. Konjunktiv. Steigerung. Erweiterung der Lehre vom Teilungsartikel und dem Zahlwort. Lehrbuch wie in Sexta §§ 33—47. — Möller.

Im Winter-Semester: Die Stellung des pronom. personel, conjoint und absolu und das Nötigste über die anderen Pronomina. Das reflexive Verbum. Das Gerundiv und die Veränderlichkeit des zweiten Particips. Unregelmäßigkeiten innerhalb der regelmäßigen Konjugation. Sprechübungen. Lehrbuch §§ 42—67. — Seegers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im ganzen Jahr wöchentlich abwechselnd eine häusliche Arbeit und ein Extemporale. Versuche im freien Nacherzählen in französischer Sprache.

Latein (wahlfrei). Im Sommer 6, im Winter 8 Stunden. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Einige syntaktische Regeln. Lektüre: Die zusammenhängenden Stücke des Lehrbuchs. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lehrbuch: Bleske-Müller, 2. Teil. — Krey.

Erdkunde. 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung des 1. Heftes des Leitfadens von Seidlitz. — Krey.

Rechnen. 4 Stunden. Die deutschen Maße, Münzen und Gewichte. Der Zweisatz. Die Zeitrechnung. Das Rechnen mit gemeinen Brüchen und mit Decimalbrüchen. Aufgaben, betreffend die Invaliditäts-, Alters-, Unfall- und Krankenversicherung. Löbnitz I. — Clausen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer-Semester: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen, im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Winter-Semester: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden, sowie Betrachtung derselben nach den Gesetzen des organischen Lebens. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Lehrbuch: Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Botanik, Heft 1, und Zoologie, Heft 1. — Clausen.

Zeichnen. 2 Stunden. Die Gerade. Die Winkel. Das Rechteck und Quadrat-Teilung der Geraden und Winkel. Das gleichschenklige und gleichseitige Dreieck. Das regelmäßige Sechseck. Daraus entwickelte Figuren. Der Kreis. Rosetten. Das regelmäßige Fünfeck. Das lanzettförmige Blatt, die Ellipse die doppelt geschwungene Linie, das herzförmige Blatt. Anwendung dieser Linien bei einfachen Ornamenten. Aus der Farbenlehre: Grundfarben. Sekundärfarben. Nuancen derselben. Anlegen mit hellen Tönen. — Heinrich.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift. Zusammenhängende Texte. — Heinrich.

Turnen und Gesang. Siehe am Schluß der Lehraufgaben.

Sexta.

Ordinarius: im Sommer-Halbjahr Herr Möller, wissenschaftlicher Hülfslehrer; im Winter-Halbjahr Herr Dr. Seegers, wissenschaftlicher Hülfslehrer.

Religion. 3 Stunden. Biblische Geschichte des A. Testaments. Katechismus: das erste Hauptstück mit Erklärung, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser. Wiederholung früher gelernter Sprüche. Einige Sprüche wurden neu hinzugelernt. Den früher gelernten Kirchenliedern wurden 4 hinzugefügt unter Berücksichtigung der kirchlichen Festzeiten. Lehrbücher: Biblisches Lesebuch von Schulz-Klix und Evangelisch-lutherisches Gesangbuch für Schleswig-Holstein. — Döring.

Deutsch. 5 Stunden. Grammatik im Anschluß an die Lektüre. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; starke und schwache Flexion. Transitiva nnd Intransitiva. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Memorieren von Gedichten. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sexta. — Im Sommer Möller, im Winter Seegers.

Geschichtserzählung. 1 Stunde. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte und Sage. Im Sommer: Neuere und neueste Zeit. — Möller. Im Winter: Mittelalter. — Seegers.

Französisch. 6 Stunden. Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen unter Ausschluß theoretischer Regeln. Einprägung der französischen Rechtschreibung. Aneignung eines bestimmten Wortschatzes. Im Sommer-Semester: Erlernung von avoir und être und der ersten regelmäßigen Konjugation. Elementarbuch der französischen Sprache von Plötz-Kares, Ausg. C, §§ 1—16. — Möller.

Im Winter-Semester: Die Zahlwörter, das Adverb, das Pronomen, die zweite und dritte regelmäßige Konjugation; §§ 16—32. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. — Seegers.

Latein (wahlfrei). 8 Stunden. Einübung der regelmäßigen Formenlehre. Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lehrbuch: Bleske-Müller, Lateinisches Elementarbuch für Sexta. — Schmidt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. 2 Stunden. Geographische Grundbegriffe. Betrachtung der nächsten Umgebung (Klasse, Schule, Umgebung der Schule, Stadt). Heimatskunde des Kreises und der Provinz. Die oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Kurze Übersicht über die Erdteile. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. — Clausen.

Rechnen. 4 Stunden. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Münzen und Gewichte, nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachen decimalen Rechnungen Die Anfänge im Rechnen mit gemeinen Brüchen. — Clausen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer-Semester: Beschreibung von 20—25 vorliegenden Blütenpflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leichterkennbaren Blütenstände und Früchte. Winter-Semester: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen in Bezug auf die Gesetze des organischen Lebens. Lehrbücher wie in Quinta. — Clausen.

Schreiben. 2 Stunden. Lateinische und deutsche Schrift. — Heinrich.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war kein Schüler dispensiert.

Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 54, im Winter 52 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt.		Von einzelnen Übungsarten.	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 1	im W. 1	im S. 1	im W. 1
Aus anderen Gründen	" " —	" " —	" " —	" " —
Zusammen	im S. 1	im W. 1	im S. 1	im W. 1
Also von der Gesammtzahl der Schüler	2 %	2 %	2 %	2 %

Es bestanden bei ungetrennt zu unterrichtenden Klassen drei Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 16 Schüler, zur größten 20 Schüler. Von besonderen Vorturnerstunden abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt. Er wurde erteilt vom ordentlichen Lehrer Heinrich.

Turnplatz und Turnhalle liegen dicht bei der Schule und können als zu ihr gehörig uneingeschränkt benutzt werden.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 16 also 32 %.

Im letzten Jahre haben 5 das Schwimmen erlernt.

Gesang.

Es wurde in drei Abteilungen gesungen.

1. Abteilung: 2 Stunden. Sexta.
2. Abteilung: 2 Stunden. Quinta.
3 Abteilung: 2 Stunden. Quarta, Tertia, Sekunda. — Heinrich.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

1895. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 2. April. Mitteilung über einen archäologischen Anschauungs-Kursus — Verfügung vom 16. April, betreffend Urlaubserteilung an Lehrer, welche an der Versammlung der deutschen Historiker in Frankfurt a. M. teilzunehmen wünschen. — Verfügung vom 23. April, betreffend einen in Kiel abzuhaltenden Kursus zur Ausbildung von Leitern der Jugend- und Volksspiele. — Verfügung vom 23. April. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 1. April über den „Neuen Leitfaden für den Turnunterricht in den Preußischen Volksschulen". — Verfügung vom 2. Mai, betreffend ein als Geschenk des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Ange-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

legenheiten der Anstaltsbibliothek überwiesenes Exemplar des Jahrbuchs für Jugend- und Volksspiele IV. Jahrgang 1895. — Verfügung vom 5. Mai. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 17. April, wonach am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Witwe Friedrich, Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen und am 2. September bei den Gebäuden der staatlichen höheren Lehranstalten die Flaggen gehißt werden sollen. — Verfügung vom 16. Mai. Die Trennung der beiden Tertien im Lateinischen wird genehmigt. — Verfügung vom 16. Mai, betreffend Urlaubserteilung an Lehrer, welche die in Göttingen abzuhaltende Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften besuchen wollen. — Verfügung vom 18. Mai, betreffend die sechste Schleswig-Holsteinische Direktorenversammlung. — Verfügung vom 27. Mai, betreffend die am 6. Juni in Schleswig abzuhaltenden Wettspiele zwischen Schülern der höheren Lehranstalten Schleswig-Holsteins. — Verfügung vom 27. Mai, betreffend die am 14. Juni stattfindende Berufs- und Gewerbezählung. — Verfügung vom 15. Juni, betreffend das aus Anlaß des bevorstehenden fünfundzwanzigjährigen Zeitraums seit dem Kriege hergestellte Jubiläumsprachtwerk, von Lindner. — Verfügung vom 19. Juni. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 5. Juni, wonach es gestattet ist, Schülern, welche die Abschluß- oder Entlassungsprüfung bestanden haben, wenn es der Eintritt in einen Beruf erfordert, eine vorläufige Bescheinigung über die bestandene Prüfung auszustellen. — Verfügung vom 20. Juni, betreffend den Ankauf von Ausstellungsgegenständen von der Chicagoer Weltausstellung. — Verfügung vom 25. Juni. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 11. Juni. Derselbe ist nach Anordnung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Abschnitt VII abgedruckt. — Verfügung vom 29. Juli, betreffend Urlaubserteilung zum Besuch der 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. — Verfügung vom 2. August. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 2. Juli, betreffend den Etat der Anstalt. — Verfügung vom 7. August, betreffend einen englischen Ferienkursus. — Verfügung vom 16. August. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses, betreffend das Porto-Aversum. — Verfügung vom 1. November, betreffend die am 2. Dezember stattfindende Volkszählung. — Verfügung vom 22. November, betreffend die am 30. November in Neumünster abzuhaltende Versammlung der Religionslehrer. — Verfügung vom 4. Dezember. Genehmigung, daß der Oberlehrer Dr. Schmidt die auf ihn gefallene Wahl zum Mitgliede der Landwirtschaftskammer annimmt. — Verfügung vom 5. Dezember. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 18. November, betreffend die Feier des fünfundzwanzigjährigen Gedenktages der Kaiserproklamation in Versailles. — Verfügung vom 10. Dezember. **Ferienordnung** für 1896:

Schluß	**Wiederbeginn**
des Unterrichts.	
Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 28. März.	Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 14. April.
Pfingstferien. Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 23. Mai.	Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 28. Mai.
Sommerferien. Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 4. Juli.	Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 4. August.
Michaelisferien. Schluß des Sommerhalbjahrs: Mittwoch, den 30. September.	Anfang des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 15. Oktober.
Weihnachtsferien. Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 23. Dezember.	Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 7. Januar 1897.

Verfügung vom 16. Dezember. „Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst zur Förderung des volkstümlichen Werkes „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands“ von Theodor Lindner zum Zwecke der Verteilung in Schulen und in der Armee eine Summe von 25 000 *M.* zu bewilligen geruht“. Von den aus Anlaß dieser Allerhöchsten Bewilligung angekauften Exemplaren des erwähnten Werkes erhält die Anstalt drei zur Verteilung an tüchtige Schüler. Die genannten Bücher wurden den Schülern Emil Witt (III A), Karl Hackbarth (IV) und Jörgen Doose (V) von dem Unterzeichneten bei der Feier des 18. Januar überreicht. — Verfügung vom 27. Dezember. Übersendung eines Abzuges der von dem General von Mischke bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Wörth gehaltenen Festrede zur Überreichung an einen würdigen Schüler. Dieselbe erhielt der Sekundaner Karl Bertram. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1896. Verfügung vom 4. Januar. Empfehlung einer Photogravüre von Anton von Werners Kaiser-Proklamation in Versailles. — Verfügung vom 16. Januar. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 3. Januar, wonach Seine Majestät der Kaiser und König zu bestimmen geruht haben, daß das Werk „Der alte Fritz in fünfzig Bildern für Jung und Alt von C. Röchling und R. Knötel. Verlag von Paul Kittel in Berlin" als Prämie für Schüler sowie zum Ankauf für Schülerbibliotheken empfohlen werde. — Verfügung vom 2. Februar. Mitteilung, daß Seine Majestät der König durch Allerhöchste Ordre vom 21. Dezember v. J. dem Unterzeichneten die zum 1. April d. J. erbetene Verabschiedung aus dem Staatsdienste mit Pension in Gnaden zu erteilen geruht haben. — Verfügung vom 17. Februar. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 11. Februar, wonach Seine Majestät der Kaiser und König Allergnädigst geruht haben, den Oberlehrer Dr Spanuth in Kiel mittelst Allerhöchst vollzogener Bestallung vom 3. Februar d. J. zum Königlichen Direktor einer sechsklassigen höheren Lehranstalt zu ernennen, worauf der Herr Minister demselben vom 1. April d. J. ab die Direktion des Königlichen Realprogymnasiums in Sonderburg übertragen hat. — Verfügung vom 26. Februar. Empfehlung eines Lichtdruckes der Stele der Hegeso in Athen. — Verfügung vom 2. März, betreffend einen naturwissenschaftlichen Ferienkursus.

III. Chronik der Anstalt.

Das vorige Schuljahr wurde Mittwoch, den 3. April mit Gesang, Gebet, Austeilung der Censuren, und Bekanntmachung der Versetzungen geschlossen. Die Anmeldung neuer Schüler fand Mittwoch, den 17. April, vormittags, die Aufnahmeprüfung nachmittags von 2 Uhr an statt. Die Umgestaltung der Anstalt in eine Realschule mit wahlfreiem Latein in den Klassen VI—IV wurde weitergeführt, indem die Quarta den Lehrplan der Realschulen (Plan D der „Lehrpläne nnd Lehraufgaben") erhielt. Die Pfingstferien währten vom 3.—6. Juni. Vom 5.—8. Juni nahm der Unterzeichnete an der Direktorenversammlung in Schleswig teil. Am 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrichs, fand im Anschluß an die Morgenandacht eine Feier statt, bei welcher Herr Lehrer Clausen die Gedächtnisrede hielt. Am 14. Juni war die Volks- und Gewerbezählung. Am 21. Juni, dem Tage der Einweihung des Wilhelmskanals legte der Unterzeichnete im Anschluß an die Morgenandacht die große Bedeutung jener Verbindung der Nordsee und Ostsee dar. Am 28. und 29. Juni wurde von dem Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr Kammer eine Revision der Anstalt vorgenommen. Die Sommerferien dauerten vom 6. Juli bis 6. August. Am 14. August starb in Ottensen der frühere Lehrer unserer Anstalt, Herr Dr. Köppen. (Siehe den vorigen Jahresbericht Seite 14.) Das Lehrerkollegium bezeugte den Angehörigen seine aufrichtige herzliche Teilnahme. Am Nachmittag des 23. August wurde wegen sehr großer Hitze der Unterricht ausgesetzt. Am 1. September wurde in der Stadt und im Kreise Sonderburg eine fünfundzwanzigjährige Gedenkfeier der Siege von 1870/71 gefeiert, woran sich auch sämtliche Schulen beteiligten. In festlichem Zuge begaben wir uns nach dem Düppeldenkmal, wo Herr Hauptpastor Valentiner die Festrede hielt. Hierauf wurden von jungen Mädchen Kränze an dem Denkmal niedergelegt, wobei der Unterzeichnete der Gefallenen gedachte. Es folgten auf einer benachbarten Koppel Turn- und Wettspiele der Jugend. Als der Abend kam, ordnete sich der Festzug auf's neue, und wir kehrten, die Erwachsenen mit Fackeln, die Schüler mit Stocklaternen unter dem Klange vaterländischer Lieder zur Stadt zurück, wo auf dem Rathausplatz die Fackeln zusammengeworfen wurden. Am 2. September fand eine Schulfeier statt, bei welcher der wissenschaftliche Hülfslehrer Herr Möller die Festrede hielt. Am 7. September unternahmen wir die übliche Turnfahrt. Ziel derselben war diesmal Norburg. Am Schluß des Sommerhalbjahres verließ uns Herr Möller, welcher an das Gymnasium nach Husum versetzt ist. Wegen seines frischen thatkräftigen Wirkens und der freundlichen Beziehungen, in denen er zu den Kollegen und manchen anderen Bewohnern unserer Stadt gestanden hat, wird er in gutem Andenken bleiben. Die Herbstferien währten vom 2.—17. Oktober. In den Herbstferien starb ein lieber Schüler, der Quartaner Arnold Jensen, ein aufgeweckter Knabe, der sich stets durch sehr gutes Betragen ausgezeichnet hat. Lehrer und Schüler, soweit sie nicht in die Ferien gereist waren, gaben ihm das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte. Zu Anfang des Winterhalbjahrs führte der Unterzeichnete den wissenschaftlichen Hülfslehrer, Herrn Dr. Seegers in seine hiesige Thätigkeit ein. Derselbe macht über seine Personal-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verhältnisse folgende Mitteilung: Dr. Hermann Seegers, geb. am 3. Juni 1864 zu Hamburg, vom Realgymnasium seiner Vaterstadt am 28. Februar 1885 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, widmete sich zu Halle, Berlin, Freiburg und Kiel dem Studium der neueren Philologie und Germanistik, bestand sein Examen pro fac. doc. an letztgenannter Universität am 10. März 1893 und erhielt von Michaelis 1893 bis Michaelis 1894 seine praktische Ausbildung in der Seminaranstalt am Königlichen Gymnasium zu Altona. Nach einem halbjährigen Aufenthalt in Frankreich wurde er zur Ableistung der zweiten Hälfte seines Probejahrs der Oberrealschule zu Kiel überwiesen, von wo er am 28. September 1895 als wissenschaftlicher Hülfslehrer nach Sonderburg versetzt wurde. — Am 18. Oktober hielt Herr Oberlehrer Wüstnei die Gedächtnisrede auf Kaiser Friedrich. Am 20. November war Buß- und Bettag. Die Weihnachtsferien währten vom 21. Dezember bis 7. Januar. Am 27. Dezember fand eine sehr schön verlaufene Vereinigung früherer Schüler statt, an welcher auch viele Väter von Schülern und sonstige Schulfreunde teilnahmen. Am 18. Januar wurde der fünfundzwanzigjährige Gedenktag der Kaiserproklamation in Versailles gefeiert. Zunächst wurde in den einzelnen Klassen durch die Ordinarien den Schülern die Bedeutung des Tages vorgeführt. Daran schloß sich eine aus Gesang und Deklamation bestehende patriotische Schulfeier, wobei einigen Schülern durch den Direktor Prämien überreicht wurden. (Siehe Abschnitt II). Eine zur Feier des Tages in der Aula angebrachte Photogravüre des bekannten Anton von Wernerschen Bildes vergegenwärtigte den Festteilnehmern den bedeutsamen historischen Vorgang. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs bestand aus einer Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Schmidt, sowie aus Gesängen und Deklamationen der Schüler. Vom 9.—13. März währte die schriftliche Prüfung der Sekundaner. Für die mündliche Prüfung ist von dem Königlichen Prüfungskommissar, Herrn Provinzialschulrat Professor Dr. Kammer der 23. März als Termin angesetzt. Am 20. und 21. März nahm Herr Oberlehrer Dr. Schmidt an der Sitzung der Landwirtschaftskammer in Kiel teil. Der Gesundheitszustand der Schüler war durchweg ein günstiger.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1895/96.

	A. Realprogymnasium.								
	II.	O. III.	U. III.	IV.	V. G.	V. R.	VI. G.	VI. R.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895.	3	3	9	7	2	11	4	8	47
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs 1894/95.	3	—	7	—		1		1	12
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	3	3	7	12	4	4	—		33
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	—	1	—	—	—		15		16
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1895/96.	3	4	9	12	4	4	3	15	54
5. Zugang im Sommer-Semester.	—	—	—	—	—		1		1
6. Abgang im Sommer-Semester.	—	1	1	1	—		—		3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—		—		—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	—	—		—		—
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters.	3	3	8	11	4	4	4	15	52
9. Zugang im Winter-Semester.	—	—	—	—	—		—		—
10. Abgang im Winter-Semester.	—	—	—	1	1		—		2
11. Frequenz am 1. Februar 1896.	3	3	8	10	3	4	3	16	50
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896.	$15^{10}/_{12}$	$15^{2}/_{12}$	$14^{1}/_{12}$	$13^{1}/_{12}$	$12^{1}/_{12}$		$10^{9}/_{12}$		

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realprogymnasium.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters.	54	—	—	—	45	9	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters.	52	—	—	—	43	9	—
3. Am 1. Februar 1896.	50	—	—	—	41	9	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1895: 3, Michaelis: 0 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 3, Michaelis: 0 Schüler.

3. Die Reifeprüfung.

Als Termin für die Reifeprüfung ist der 23. März festgesetzt. Über dieselbe kann erst im nächsten Jahresbericht Mitteilung gemacht werden.

4. Verzeichnis der Schüler, welche im Schuljahr 1895—96 die Anstalt besucht haben.

Diejenigen, welche bereits im Laufe des Schuljahres abgegangen sind, sind mit * bezeichnet.

Sekunda.

1. Karl Bertram.
2. Andreas Karberg.
3. Karl Langenbach.

Tertia A.

4. Heinrich Jebsen.
5. Max Ockens.
6. Friedrich Schwärzel.*
7. Emil Witt.

Tertia B.

8. James Diggins.
9. Ulrich Hansen.
10. Adolf Heinrich.
11. Wilhelm Heinrich.
12. Heinrich Lawaetz.
13. Eduard Müller.
14. Peter Schmidt.*
15. Johann Tingleff.
16. Ludwig Witt.

Quarta.

17. Andreas Andersen.
18. Hermann Bruhn.
19. Karl Dethleffsen.
20. Karl Hackbarth.
21. Ferdinand Heinrich.
22. Arnold Jensen.*
23. Max Kjer.
24. Axel Mörch.
25. Andreas Nissen.
26. Hans Petersen.*
27. Berthold Stein.
28. Axel Tingleff.

Quinta.

29. Christian Andersen.
30. Jörgen Doose.
31. Willy Ewers.
32. Anton Heinrich.
33. Franz Heinrich.
34. Henry Lampé.*
35. Willy Stein.
36. Christian Svanholm.

Sexta.

37. Asmus Adolphsen.
38. Paul Bill.
39. Hans Bladt.
40. Peter Bladt.
41. Barthold Bruhn.
42. Ernst Cramer.
43. Emil Fick.
44. Richard Hansen.
45. Wilhelm Holst.
46. Ulrich Johannsen.
47. Johannes Kersten.
48. Paul Kjer.
49. Peter Knarhoi.
50. Ernst Ladwig.
51. Karl Reichelt.
52. Paul Rühlmann.
53. Gustav Szameitat.
54. Karl Veit.
55. Hans Wachsmuth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen und Lehrmittel.

Die **Bibliothek** erhielt an Geschenken: Vom Königlichen Ministerium: Publikationen aus den Königlich Preußischen Staatsarchiven, 61.—63. Band. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, herausgegeben von Weidner, 6. Jahrgang. Jahrbuch der Jugend- und Volksspiele, herausgegeben von E. v. Schenkendorff und F A. Schmidt, 4. Jahrgang. Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Verhandlungen der 6. Direktoren-Versammlung der Provinz Schleswig-Holstein. Meyer und Nagel, deutsches Lesebuch für Realschulen, 6 Bände. Von dem Sekundaner L. Klemmsen: Schulz-Klix, biblisches Lesebuch. Von den Verfassern: Kern, Grundriß der deutschen Satzlehre. Puls, Lesebuch für Sexta und Quinta. Von den Verlegern wurden übersandt: Koppe, Anfangsgründe der Physik. Gille, Lehrbuch der Geometrie, 1. Teil. Koppe, Geometrie. Spieß, lateinisches Übungsbuch, 1. und 4. Abteilung. Feist, Lehrbuch der französischen Sprache, 1. Teil. Paulsiek, deutsches Lesebuch für Septima und Octava. Schmelzer, deutsches Lesebuch für Quarta. Richter, lateinisches Lesebuch für Quarta. Kern, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der deutschen Grammatik. Schulausgaben von Schillers Gedichten, Schillers Räubern, Lessings Emilia Gatotti, Lessings Hamburgische Dramaturgie, Klopstocks Oden. Sophokles König Ödipus, übers. von Donner, mit Einleitung und Anmerkungen von F. Mertens.

Außerdem wurden angeschafft: Luthardt, Vorträge über die Moral des Christenthums. Pank, Bismarckbüchlein. Jädicke, Bismarck und das deutsche Vaterland im zeitgenössischen Lied. Politische Geschichte der Gegenwart, von Müller und Wippermann, 28. Band. Friese, die Bienen Europas, 1. Teil. Rogge, Gustav Adolf-Büchlein. Sprößer, Deutschlands Heerführer 1640—1894. Heinze und Schröder, Aufgaben aus deutschen Dramen, 1. Bändchen. Kiy, Dispositionen und Themata zu deutschen Aufsätzen, 2 Bände. Völker, biblisches Lesebuch. Kämmel, Grundzüge der neuen Geschichte. Roßbach, Begleitstoffe für den Unterricht in der Geschichte. Ferrar, das Leben Jesu, deutsch von J. Walther. Jessen, die Hauptströmungen des religiösen Lebens in Dänemark. Lindner, der Krieg gegen Frankreich, 2 Exemplare. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, 16. Jahrgang Rogge. vom Kurhut zur Kaiserkrone, 2. Band. Wychgram, Schiller. C. v. Massow, Reform oder Revolution. Strehl, der deutsche Aufsatz für die Mittelstufe höherer Schulen. Chuquet, der Krieg 1870—71, deutsch von L A. Hauff. Tanera, Erinnerungen eines Ordonanzoffiziers im Feldzug 1870—71. H. v. Sybel, neue Mitteilungen und Erläuterungen zur Begründung des Deutschen Reiches. Weise, unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen. Schmaus, Aufsatzstoffe und Aufsatzproben für die Mittelstufe. Röchling und Knötel, der alte Fritz in 50 Bildern. F. v. Dincklage-Campe, wie wir unser Eisern Kreuz erwarben. Fortsetzungen von: Encyklopäd. Handbuch des gesamten Turnwesens. Treitschke, deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. Dansk biografisk Lexikon, af C. F. Bricka. Friis und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Thomson, opuscula entomologica. Grimm, deutsches Wörterbuch. Lamprecht, deutsche Geschichte.

An Zeitschriften wurden gehalten: Pädagogisches Archiv, von E. Dahn. Monatsschrift für das Turnwesen, von Euler und Eckler. Centralblatt für das gesammte Unterrichtswesen in Preußen. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, von Hoffmann. Blätter für höheres Schulwesen. Zeitschrift für schleswig-holsteinische Geschichte. Literarisches Centralblatt, von E. Zarncke. Petermanns geographische Mitteilungen.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Moltke, Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870—71, Volksausgabe. E. de Amicis: Herz, ein Buch für die Jugend. Rogge, das Buch von den preußischen Königen.

Die Bibliothek besitzt gegenwärtig 1929 Werke in 3959 Bänden. Dieselbe war dem Publikum Freitags von 11—12 Uhr geöffnet.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden für den physikalisch-chemischen Unterricht angeschafft: Ein Hohlspiegel von Neusilber, eine bikonvexe Linse in Fassung, ein Papierbüschel auf isoliertem Stativ für die Elektrisiermaschine; eine Lokatellische Lampe, ein Tisch, ein Stativ mit drehbarer Schiene und geteiltem Kreise, ein Halter für Glasplatten, ein Prisma aus Steinsalz und 5 Platten (Gips, Kalkspat, Glimmer, Achat, Quarz) für den Mellonischen Apparat. Ferner ein Wasser- und ein Pulshammer. Modell der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Camera obscura; ein Rotationsapparat, ein Induktionsapparat, ein Radiometer und ein Polymeter nach Lamprecht.

An Geschenken gingen ein: Von dem früheren Schüler der Anstalt, Herrn K. Hansen in Chefoo: ein Rückenschulp eines Tintenfisches und drei Kokons des chinesischen Seidenspinners.

Ferner wurden angeschafft: Cybulski Tafeln zur alten Geschichte Nr. 6. 8. 9. Hirt-Gäbler, Kaiser-Wilhelmskanal; Herrig, Karte des Weltverkehrs; Kuhnert, Karte von Europa; Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder. Serie I; Abbildungen zur Glocke von Rein

Den freundlichen Gebern sei hiermit im Namen der Anstalt der beste Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Bibliothekstiftung des Sechsunddreißiger Ausschusses wurden die Zinsen zur Vermehrung der Lehrer- und Schüler-Bibliothek verwendet. Das Kapital der Stiftung beträgt 8850 Mk., die Zinsen seit Umwandlung der $4^1/_2$prozentigen Staatsanleihe in eine 4prozentige 354 Mk. Mehrere Schüler erhielten von der Direktion der Sparkasse oder auf Beschluß der Lehrerkonferenz halbe oder ganze Freistellen. Dadurch, daß abgehende Schüler Schulbücher schenkten, wurde es möglich einzelnen Schülern solche leihweise zu überlassen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Gemäß Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Schleswig vom 25. Juli 1895 wird der folgende Ministerial-Erlaß hier mitgeteilt:

Berlin, den 11. Juli 1895.

„Durch Erlaß vom 21. September 1892 — U. II 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde.

Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, daß sie bei Mittheilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Theilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Werth darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. — Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmüthigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

Im Auftrage. gez. de la Croix."

Sonnabend, den 28. März, werden die Schulzeugnisse ausgegeben und die Versetzungen bekannt gemacht werden. Die Reihenfolge der Zeugnisprädikate ist: Für Fleiß, Aufmerksamkeit und Leistungen: Sehr gut, gut, genügend, nicht völlig genügend, ungenügend. Den Maßstab für die Beurteilung der Leistungen giebt das Klassenalter im Verhältnis zum Klassenziel. Die Prädikate sind demnach bemessen nach den Anforderungen, welche mit Rücksicht auf den Gang des gesamten Unterrichtskursus der Anstalt an den betreffenden Schüler nach der Klasse, welche er besucht, sowie nach seinem Klassenalter innerhalb derselben gestellt werden dürfen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April, Vormittags 8 Uhr. Die Anmeldung neuer Schüler findet Dienstag, den 14. April, Vormittags, die Prüfung derselben Nachmittags von 2 Uhr an statt. Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Es sind dazu folgende Vorkenntnisse erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fähigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und Neuen Testaments. Die Schüler müssen bei der Aufnahme beibringen einen Taufschein oder Geburtsschein, ein Vaccinationsattest, oder wenn sie das zwölfte Lebensjahr überschritten haben, eine Bescheinigung über die geschehene Revaccination, ferner wenn sie bereits eine andere Schule besucht haben, ein Abgangszeugnis von dem Vorsteher derselben. Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen, beziehungsweise wechseln. Da es häufig vorkommt, daß Schüler alte Ausgaben von Schulbüchern kaufen, welche sich hernach als unbrauchbar erweisen, so wird hiermit, um Schaden zu verhüten, der Rat erteilt, daß kein Schüler ein gebrauchtes Buch kaufe, ohne sich vorher durch Anfrage bei dem betreffenden Lehrer vergewissert zu haben, daß das Buch noch brauchbar ist.

Die Unter-Tertia des Realprogymnasiums wird in eine Realtertia umgewandelt. Die Klassen von Ober-Tertia aufwärts behalten noch den Lehrplan der Realprogymnasien.

Döring.

Druck von C. F. la Motte jr., Sonderburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unreifen Kindern Schießwaffen ... und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem e... rsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen ho... sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des ... auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die ... an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränk... ederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingrei... e ich doch Werth darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen ... erde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung ... Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmüthigen ... hule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen ... deihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

Sonnabend, den 28. ... en und die Versetzungen bekannt gemacht werden. Die Reihenfolge ... ufmerksamkeit und Leistungen: Sehr gut, gut, genügend, nicht v... ab für die Beurteilung der Leistungen giebt das Klassenalter im ... te sind demnach bemessen nach den Anforderungen, welche mit ... Unterrichtskursus der Anstalt an den betreffenden Schüler nach ... seinem Klassenalter innerhalb derselben gestellt werden dürfen.

Das neue Schuljah... mittags 8 Uhr. Die Anmeldung neuer Schüler findet Dienstag, ... ng derselben Nachmittags von 2 Uhr an statt. Die Aufnahme ... in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. E... rlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; ... reinliche Handschrift; Fähigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographi... den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft ... Testaments. Die Schüler müssen bei der Aufnahme beibringen ei... accinationsattest, oder wenn sie das zwölfte Lebensjahr überschritten ... ehene Revaccination, ferner wenn sie bereits eine andere Schule be... Vorsteher derselben. Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung ... wählen, beziehungsweise wechseln. Da es häufig vorkommt, daß ... kaufen, welche sich hernach als unbrauchbar erweisen, so wird hier ... rteilt, daß kein Schüler ein gebrauchtes Buch kaufe, ohne sich vor ... Lehrer vergewissert zu haben, daß das Buch noch brauchbar ist.

Die Unter-Te... e Realtertia umgewandelt. Die Klassen von Ober-Tertia aufwärt... ogymnasien.

Döring.

... e jr., Sonderburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf